

Sibbesses Grundschüler üben respektvollen Umgang

Präventionsprojekt bezieht alle Klassen und Lehrkräfte ein / „Schattenlaufen“ als Erziehungsmaßnahme

Von Renate Klink

Sibbesse. Die Zweitklässlerin nimmt ihr Mathe-Buch und haut es ihrem Sitznachbarn auf den Kopf. Der wehrt sich und fängt an, die Schülerin zu schupsen. „Solche Situationen sind im Schulalltag keine Seltenheit“, sagt Ira Schnack, Leiterin der Friedrich-Busse-Grundschule in Sibbesse. Auch im Klassenzimmer verschimmen schnell die Grenzen zwischen spielerischen Kabbeleien und ernsthaften Klopereien. Deswegen gibt es an der Schule nicht nur klare Umgangsregeln, sondern ein zweiwöchiges Präventionsprojekt – eine Art soziales Training.

„Ziel ist es, alle Schüler zu stär-

ken – und manche auch zu erden“, betont die Rektorin. Sie sollen lernen, offen auf andere zuzugehen, alle respektvoll zu behandeln. Leider klappe diese Toleranz im Schulalltag noch nicht immer reibungslos. In dem Projekt in Kooperation mit dem Verein „!Respekt“ aus Hannover soll den Kindern spielerisch Wege aufgezeigt werden, wie typische Konflikte im Klassenzimmer, in der Sporthalle oder auf dem Pausenhof friedlich gelöst werden können. Dabei wird viel Wert auf Rollenspiele gelegt. Wie verhält man sich, wenn einer auf dem Schulflur flüstert: Geh mal zu dem und sag, dass seine Brille doof aussieht? Auch Mobbing, Ausgrenzen oder Lächerlichmachen sollen je-

dem Grundschüler deutlich gemacht werden – und wie man Anfänge abwehrt. „Die Kinder erfahren ganz praktisch, wie sie sich Respekt ohne Beleidigungen oder körperliche Gewalt verschaffen können“, so lautet das Konzept des Trainings.

Es ist bereits das zweite Gewaltpräventionsprojekt an der Schule – wieder mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Sparda-Bank Hannover und des Fördervereins der Schule. Knapp 4000 Euro kostet das Unterfangen. Das erste Projekt stand im vergangenen Jahr auf dem Stundenplan. „Seitdem ist ein deutlicher Unterschied in der Schulkultur und beim Lernklima zu spüren“, versichert Leiterin

Schnack. Sie führt die Veränderung auch darauf zurück, dass seitdem klare Umgangsregeln entwickelt worden sind. „Die kennen unsere Schüler genau“, erläutert die 54-Jährige.

An der Schule gibt es beispielsweise das sogenannte „Schattenlaufen“. Bei einem groben Verstoß gegen die Regeln muss ein Grundschüler in der Pause der Lehrerin hinterhergehen, die auf dem Schulhof Aufsicht hat – stumm wie ein Schatten. 20 Minuten lang. „Hört sich etwas drastisch an, ist aber ein sehr wirksames Mittel“, sagt Ira Schnack und betont, dass diese Sanktion mit dem 14-köpfigen Kollegium, dem Team aus pädagogischen Mitarbeitern, dem Schullei-

ternrat und dem Schulvorstand einvernehmlich abgesprochen sei.

Der Erfolg habe sich schnell gezeigt. Seien anfangs immer mal Schülerinnen und Schüler zum „Schattenlaufen“ verdonnert worden, komme das jetzt nur noch selten vor. „Die Grenzen sind ausgetestet, die Regeln klar – das gibt den Kindern auch Sicherheit.“ Immerhin besuchen 163 Kinder die Grundschule.

Dass es nun eine Neuauflage des Sozialprojekts gibt, gehört mit zum Konzept. Es gehe ja auch um Nachhaltigkeit, sagt die Rektorin. Auch Eltern dürfen hospitieren. Schließlich laute das erklärte Credo der Friedrich-Busse-Schule: „Alle in einem Boot“.



Ira Schnack, seit sieben Jahren Rektorin an der Sibbesser Grundschule.